

getretene Gebietsbereinigungsgesetz hat den Beginn einer neuen geschichtlichen Lebens-
 epoche eingeleitet. Gemäß § 7 dieses Gesetzes sind die Städte Wilhelmshaven und
 Rüstingen zu einer Stadt zusammengeschlossen worden.

Durch inzwischen vorgenommene Eingemeindungen erhöht sich die Einwohnerzahl auf
 über 100 000. Damit hat sich Wilhelmshaven in die Reihe der deutschen Großstädte
 eingegliedert.

Wilhelmshaven als Nordseebad, Schlickbad und Luftkurort

Die Stadt Wilhelmshaven zählt zu den gesündesten Städten des Deutschen Reiches.
 Ist sie auf der einen Seite, einer Halbinsel gleich, von der See begrenzt, an die sie un-
 mittelbar heranreicht, so geht sie nach der anderen Seite zu ins weite Marschenland
 über. Die Anlage der Straßenzüge gestattet eine fortwährende gute Durchlüftung des
 ganzen Stadtgebietes. In kurzer Zeit ist von allen Punkten der Stadt aus das Meeres-
 ufer oder das offene Land zu erreichen. Vom Wilhelmshafen im Süden bis zum Rüsting-
 er Stadtpark im Norden zieht sich in schönem Wechsel fast ohne Unterbrechung ein
 breiter Keil von verschiedenen großen Grünanlagen durch die Stadt: Wilhelmshaven,
 die „grüne Stadt am Meer“.

Badegelegenheit bietet sich in Wilhelmshaven jenseits des Deiches überall. Es ist
 aber auf die Hochwasserzeiten zu achten. Am Strand bei der Kaiser-Wilhelm-Brücke
 (Südstrand) bietet sich bequeme Badegelegenheit drei Stunden vor und drei Stunden nach
 Hochwasser. Unabhängig von Ebbe und Flut ist jedoch das städtische Bad im Südhafen
 mit dem weiten Sandplatz, mit hohen Sprungbrettern usw. zu jeder Zeit zum Baden zu
 benutzen. Für Schwimmer bieten die beste Badegelegenheit die Badeanlagen an der
 Kaiser-Wilhelm-Brücke und im Südhafen. Auch die Nichtschwimmer kommen gut zu
 ihrem Recht. Der Salzgehalt des Wassers ist im Nordseebad Wilhelmshaven außer-
 ordentlich stark und dem der Inselbäder durchaus gleich.

Zu Licht- und Luftbädern bietet sich überall, auch außerhalb der Badeanstalten, Ge-
 legenheit ohne zeitliche Beschränkung. Nicht nur unmittelbar vor und nach Hochwasser,
 sondern auch bei Ebbe ist der Aufenthalt am Strand sehr zu empfehlen, weil die Aus-
 dünstungen des Wattschlammes die Atmungsorgane sehr wohlthätig beeinflussen. Der
 Jodgehalt des Wattschlammes ist von besonders kräftiger Wirkung.

So kommt der Aufenthalt am Deich hier sowohl bei Hochwasser als auch bei Ebbe
 der Benutzung eines sehr wirksamen Inhalatoriums gleich.

In dem neuen Schlickbad ist jederzeit Gelegenheit geboten, warme Seebäder zu
 nehmen, so daß auch Schwächlichen und Empfindlichen das regelmäßige Seebad nicht
 versagt zu bleiben braucht. Hier können auch heiße Schlickbäder genommen werden, denen
 besondere Heilwirkung bei Rheuma, Ischias usw. zukommt.

Die Küstenbäder an der Nordsee haben keinen natürlichen Sandstrand, sondern
 grünes Ufer. Ein langhingezogener Deich mit nach der Wasserseite zu vorgelagerten,
 mehr oder minder breiten grünen Rasenflächen grenzt die Badeplätze gegen die Stadt ab.
 Von kurbedürftigen Nervösen wird die beruhigende Wirkung des grünen Meeresufers
 gelobt. Der unausgesetzte wehende Dünenwind ist nicht jedermanns Sache. Hier ist er
 nicht vorhanden. Ein Vorteil des Küstenbades ist auch darin zu erblicken, daß man un-
 mittelbar von der Badestelle aus ins Wasser gelangen kann, das vorne am Ufer schon die
 zum Baden erforderliche Tiefe hat, während man in den Inselbädern entweder mit
 einem Badekarren hineingefahren werden oder eine weite Strecke durch flaches Wasser
 waten muß.